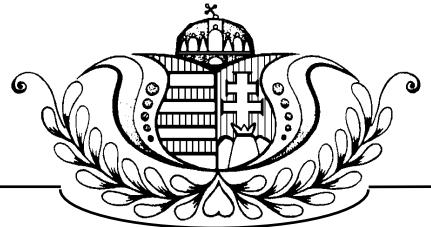


Bund Ungarischer Organisationen in Deutschland e.V.



Németországi Magyar Szervezetek Szövetsége

Mitglied im Bund Ungarischer Landesverbände in Westeuropa

A Nyugat-Európai Országos Magyar Szervezetek Szövetségének tagja

Offener Brief des Bundes Ungarischer Organisationen in Deutschland (BUOD)

Liebe Mitbürger, liebe Freunde,

seit geraumer Zeit erleben wir, in Deutschland lebende Ungarn und deutsche Staatsbürger ungarischer Herkunft, eine gegen Ungarn und seine Regierung gerichtete Medienberichterstattung von bisher ungekanntem Ausmaß. Auch werden wir häufig von besorgten Mitbürgern angesprochen, die in Anbetracht der Flut meist einseitiger Meldungen und Kommentare verständlicherweise verunsichert sind. Immer wieder müssen wir feststellen, dass sachliche Kritik in diesem Zusammenhang leider eine Seltenheit ist. Stattdessen wird durch diffuse Verdächtigungen und Unterstellungen ein Klima des Misstrauens geschaffen. Tatsachen spielen hierbei eine untergeordnete Rolle. Völlig unzutreffende Schlagworte, Verallgemeinerungen, der Rassismusverdacht und an den Haaren herbeigezogene historische und aktuell politische Vergleiche werden bemüht, um die mit überwältigender Mehrheit demokratisch gewählte bürgerlich-christliche ungarische Regierung und auch den größten Teil der ungarischen Wähler in die rechtsradikale, totalitäre Ecke zu rücken. Dies offenbart nicht nur eine völlige Unkenntnis des ungarischen Parteienspektrums, es ist auch zutiefst beleidigend, wenn man dem Freund und Bündnispartner, die demokratische Gesinnung abspricht und nicht glauben möchte, dass für ihn die europäische Werteordnung zur fundamentalen Grundüberzeugung gehört.

In einer aufgeheizten Atmosphäre ist konstruktive Kritik mehr denn je gefragt, das verlangt aber eine präzise Informationsbeschaffung, denn viele Fakten, die wir täglich lesen und hören müssen, sind schlichtweg falsch oder schon an Peinlichkeit grenzend böse verdreht. Ungarn ist eine lebendige Demokratie, in der Regierung und Opposition in der Innenpolitik temperamentvoll, durchaus mit harten Bandagen spielen und laut streiten, was sich - trotz aller gegenteiligen Behauptungen - auch in den dortigen Medien voll widerspiegelt.

Indem die ungarische Politik ständigen Verurteilungen und Diffamierungen ausgesetzt wird, entsteht ein unausgewogenes, verzerrtes Bild, das auch die internationale Politik beeinflusst. Wenn jetzt die EU gegenüber Ungarn und seiner pro-europäisch gemäßigten Regierung Härte zeigen will, erreicht sie genau das Gegenteil: Sie stärkt dadurch den antieuropäischen rechten Rand in Ungarn.

Ungarn befindet sich immer noch im Umbruch. Es sucht nach vierzig Jahren kommunistischer Diktatur seinen Weg, mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umzugehen. Selbstverständlich werden dabei auch Fehler gemacht, aber der Wille in einem vereinten Europa eine aktive, selbstbewusste Rolle zu spielen und dabei auch seine eigenen Interessen zu vertreten, darf nicht mit Nationalismus gleichgesetzt werden. Es darf nicht mit zweierlei Maß gemessen werden: Was Frankreich, Großbritannien und die anderen EU-Staaten dürfen, soll auch Ungarn zugestanden werden.

Wir bitten daher unsere Freunde und Mitbürger, die Entwicklung in Ungarn mit Augenmaß und gleichzeitig kritisch zu begleiten, aber ebenso Distanz zu der ganz offensichtlich überzogenen und verletzenden Polemik zu wahren, mit der wir alle in der letzten Zeit geradezu überschüttet werden. Ungarn ist und bleibt ein offenes und freiheitsliebendes Land. Wir Ungarn in Deutschland bzw. Deutsche mit ungarischen Wurzeln fordern eine Versachlichung der Diskussion als Voraussetzung für eine fundierte und dauerhafte Beziehung. Nur so können wir der langjährigen deutsch-ungarischen Freundschaft gerecht werden.

Mit besten Grüßen

Der Vorstand des Bundes Ungarischer Organisationen in Deutschland (BUOD), 22. Februar. 2012